



Toon Tellegen (Text) & Marc Boutavant (Bilder)

Man wird doch wohl mal wütend werden dürfen

Aus dem Niederländischen von Mirja Pressler

Hanser 2014 • 78 Seiten • 14,90 • ab 5 • 978 3 446 24677 5



Natürlich darf man mal wütend werden; und wenn nicht, so wird man trotzdem wütend – oder sogar erst recht! Es kommt nur darauf an, ob man seine Wut zeigt, wie man mit seiner Wut umgeht. Ist sie ein Ventil und befreiend oder belastet man sich selbst nur damit?

Der Klippschliefer (ja, das ist ein Tier, allerdings eins, das man selten zu Gesicht bekommt und das weitgehend unbekannt ist) regt sich zum Beispiel jeden Abend „tierisch“ darüber auf, dass die Sonne seinen inständigen Wunsch doch noch zu bleiben, einfach ignoriert und untergeht. Der Elefant weiß genau, dass er zum Klettern viel zu schwer ist und wieder runterfällt, sich schrecklich weh tut. Er klettert trotzdem und wird wütend. Regenwurm und Käfer streiten sich darüber, wer von beiden wütender ist – nicht gerade ein edler Wettstreit – und der Igel weiß gar nicht, was das ist und wie das ist, wenn man wütend ist, schreibt es aber auf ein Stück Rinde, „ich bin wütend“, weil es dann ja wahr sein muss. Der Krebs will sogar Wut verkaufen!

Zwölf Geschichten, fast möchte man sagen „Fabeln“ über die Wut! Hinter- und tiefgründige Geschichten. Ich bin mir nicht sicher, ob man über diese Geschichten reden „muss“ oder ob sie einfach so vorgelesen am besten ihre Wirkung tun. Aber welche Wirkung? Soll einem die Wut genommen werden? Das wäre ja kontraproduktiv zum Titel! Und schließlich gibt es ja gute Gründe (oder vielmehr „schlechte“), bei denen nichts anderes angebracht ist als Wut!

Also, mir ist das eindeutig zu viel! Diese Geschichten kann man nicht hintereinander weg vorlesen, sondern nur gut dosiert. Aber machen Sie das mal: eine Geschichte vorlesen und dann das Bilderbuch beiseitelegen! Da wird bestimmt jemand wütend!

Natürlich sind diese Geschichten auch witzig, aber das ist kein herzlicher Witz, bei dem man sich amüsieren und befreiend lachen kann, sondern man bleibt eher irritiert und manchmal auch traurig zurück. Denn diese Wutgeschichten haben Nebenwirkungen, hinter all dieser Wut steckt etwas ganz anderes. Traurigkeit, Einsamkeit, Unverstandensein... Mir sind diese Geschichten zu düster – und die Bilder mit ihrem leichten Grauschleier verstärken diese Wirkung noch.

Also wieder mal ein Bilderbuch, das wohl eher Erwachsene begeistert und das ich mir im Einsatz für Kinder – frühestens ab 5, eher für Grundschulkindern – nur pädagogisch ganz gezielt, sozusagen therapeutisch, vorstellen kann. Es einem Kind einfach so in die Hände geben würde ich nicht! Sonst brauchen wir bald ein Buch gegen die Traurigkeit!